

**Zeitschrift:** Eclogae Geologicae Helvetiae  
**Herausgeber:** Schweizerische Geologische Gesellschaft  
**Band:** 8 (1903-1905)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Erläuterungen zu den geologischen Karten des Grenzgebietes zwischen dem Ketten- und Tafeljura im Masstab 1:25,000  
**Autor:** Mühlberg, F.  
**Kapitel:** Hydrographie  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-156295>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## E. Hydrographie.

Das Kartengebiet ist reich an Quellen. Solche treten namentlich hervor, wo Niederterrasse auf undurchlässiger Grundmoräne der grössten Vergletscherung (beide Ufer der Reuss südlich Mülligen) oder auf Mergeln der Effingerschichten (Birrenlauf und Mülligen) aufliegt; ferner auf der Auflagerungsfläche von Deckenschotter auf mergeliger Molasse, Juranagelfluh auf Helicitenmergeln, Kalksteinen des obern Malmes auf den Mergeln der Effingerschichten, aus Sandsteinen zwischen Mergeln der Molasse.

Grundwasser wird durch Pumpbrunnen (Sode) namentlich aus Niederterrasse in der Nähe der Flüsse (Stilli, Turgi, Windisch, Hausen), aus Molasse (Lupfig, Scherz und früher durch einen 45 M. tiefen Schacht auf Schloss Lenzburg) und aus diluvialem Kies auf undurchlässigen Keupermergeln (Habsburg) zu Tage gefördert. Besonderes Interesse verdienen ausser den Bitterwasserquellen von Birmensdorf und Mülligen eine Quelle mit etwas übernormaler Temperatur am Reussufer nördlich der Schambelen (mutmasslich analog den Quellen von Baden aus Muschelkalk) und die jodhaltige Quelle von Wildegg ( $\frac{1}{3}$  M.L.), die in einer Tiefe von 119 M. in unteren Effingerschichten erbohrt worden ist.

Die meisten und grössten Quellen sind zur Wasserversorgungen für Höfe, Dörfer und Städte bereits gefasst worden; infolgedessen ist der Erosionstätigkeit der betreffenden Wasserläufe seither ein Ende gesetzt.

Zur Verdeutlichung der Erosionstätigkeit der Flüsse mag noch deren Wassermenge in Kubikmeter per Sekunde erwähnt werden.

	Im Minimum.	Im Maximum.
Der Aabach führt . . . . .	0,665	—
Die Bünz . . . . .	0,135	—
Die Aare bei Brugg . . . . .	121,50	1300
Die Reuss bei der Mündung . . . . .	22,00	—
Die Limmat bei der Mündung . . . . .	14,46	—
Spätere Zuflüsse zur Aare . . . . .	0,70	—
Die Aare bei Döttingen . . . . .	155,74	—
Der Rhein vor der Vereinigung mit der Aare . . . . .	71,19	1200
Der Rhein nach der Vereinigung mit der Aare . . . . .	227,00	5000 (?)